

Gefahr: Ihnen zuhelffen / nemmet scharpffen Essig / vnd weisse Kreyden / treibets so lang durch einander ab / biß es ein Pflaster wird / mit diesem solle man ihnen zwey: oder drey mal des Tages das Geschrött bestreichen.

Wann ein Pferd Räch geritten / auch überfüttert / oder Futter / vnd Wasser Räch ist.

Diese Kranckheit der Rächigkeit entstehet denen Pferden von übrigem Essen oder Trincken / auch all zu grosser Bemühung / vnd starckem Reiten; dan wegen des zu vielen Essens wachsen die Feuchtigkeiten dem Pferd im Leib / vnd fallen benachmahls hinunter in die Schenckel / also daß es nicht gerad stehen kan / sondern jett auff diesem / bald auff jenem Fuß / zu Zeiten wol auff allen vier Füßen hincken muß / vnd wird zur Arbeit ganz vnbrauchsam.

So erlangen die Pferd diesen Zustand von grosser Arbeit / wann sie vberjaget oder vbertrieben werden / dann hierdurch lauffet ihnen das Geblüt häufig in die Schenckel vnd Füße / welches den Huff verderbet / so man nicht bald solchem vorbeuet / derohalben brauchet folgendes Mittel: Wann ein Pferd wol bey Leib / vnd vollkommenes Alters ist / lasset es viermahl trincken / dann schlaget ihm die gewöhnliche Adern an den Schläffen / vnd an jedem Fues / lassets bluten biß es etwas matt werde / vnd daß die Feuchtigkeiten aus denen Schenckeln fließen / vnd durch dieses Mittel abgeschnitten werden / dann stellet es in ein frisches fließendes Wasser / biß an den Bauch / vnd gebet ihm weder zuessen noch zu trincken / biß es ganz zurecht gebracht seye.

Wann aber das Pferd jung vnd mager wäre / solle man ihm nicht zutrinken geben / sondern bindet es mit den Zügeln vber sich / mit dem Kopff hoch / damit es den Hals vnd Kopff / so viel es kan / außstrecken müsse / vnd leget ihm runde Stein vnter die Füße / damit es dieselben / vnd die Schenckel bewege / vnd dieses geschicht darumben / damit durch diese Bewegung die herunter geflossene Feuchtigkeiten / die Schenckel müd / vnd ihre Geschwulst verlieren machen / dann auff den Steinen geschicht ihm hart; vnd verschaffet daß es mit einem feuchten Leinen Tuch bedeckt werde / vnd daß man ihm weder zuessen noch zutrinken gebe / auch es nicht an die Sonne gestellet werde: vnd ist zu wissen / daß diese Kranckheit den jungen Pferden nicht schädlich / sondern nützlich ist / dann es machet ihnen dicke Büeg vnd Schenckel; Etliche curieren dieses Vbel / mit diesem / Sie legen Knobloch in Wasser / vnd stellen das Pferd mit den Füßen vnbeschlagen / oder ohne Eisen darein / binden es an / vnd geben ihm so viel Gersten zuessen / als es will.

Von